



## Detektivarbeit im Ehrenamt

Franz Schmid engagiert sich als Ehrenamtlicher im Stadtmuseum Norderstedt

**Dürfen wir vorstellen? Franz Schmid bei der Arbeit oder korrekt gesagt: beim Ehrenamt, denn der pensionierte Psychologe ist seit nunmehr acht Jahren ehrenamtlich im Stadtmuseum Norderstedt tätig. Begonnen hatte seine Mitarbeit, als er mehrere gusseiserne Bratpfannen im Museum abgeben wollte. Romy Rölicke, Leiterin des Museums, brauchte nicht viel Überzeugungsarbeit zu leisten und gewann so einen verlässlichen Verbündeten in Sachen Kulturarbeit und historischen Themen. „Mittlerweile hat Franz rund tausend Objekte für uns inventarisiert“, sagt die Historikerin, „wir sind ihm für seine Unterstützung wirklich sehr dankbar.“**

„Derzeit beschäftige ich mich hauptsächlich mit der Aufnahme der Objekte aus der alten Dauerausstellung, die wir im Oktober abgebaut haben“, beschreibt der 75-Jährige sein Tun. Zwei Vormittage pro Woche kommt er für zwei Stunden in die Verwaltung des Museums und forscht an der Seite des Freiwilligendienstlers Finn Humann. Der Austausch mit Finn und dessen Vorgängerinnen gefalle ihm gut, „so kann ich ein bisschen Fühlung zur Jugend halten“, lächelt er.

Franz Schmid nimmt Werkzeuge und Teekannen in die Datenbank auf, vermisst Wiegemesser und Kaffeemühlen, beschreibt Modeschmuck und Petroleumlaterne. Ist ein Gegenstand in die digitale Kartei aufgenommen, erhält er ein kleines Papierschild mit einer

laufenden Inventarnummer. „So kann man die Objekte hinterher wieder zuordnen“, sagt Schmid und legt den Gegenstand in eine große blaue Kiste. „Wenn die Kiste etwa halb voll ist, bringen wir die Sachen in unser Magazin in der Copernicus-Schule. Dort haben wir im Keller vier Räume für landwirtschaftliche Geräte und Werkzeuge, Haushaltsgeräte, Möbel und Spielzeug, Freizeit und Kommunikation.“

### **Forschen und Erinnern**

An seiner ehrenamtlichen Arbeit schätzt Franz Schmid besonders das Forschen in alten Firmengeschichten, die er im Internet recherchiert. Viele der Gegenstände kenne er noch aus eigener Erfahrung, sagt er und zeigt in die blaue Kiste: „So ein Transistorradio von Nordmende hatte ich auch. Das ist auch immer eine kleine Zeitreise, denn das Radio erinnert mich sofort an die Musik von den Beatles und den Stones, die ich in den 60er Jahren gehört habe.“

Und welches Objekt hat Sie besonders erstaunt?

Franz Schmidt denkt nach. „Das war vielleicht der Tampon aus den 20er Jahren. Mir war nicht klar, dass es diese Form der Monatshygiene schon so lange gibt.“ Dann ergänzt er: „Spannend finde ich aber auch immer alte Arbeitsgeräte, etwa vom Torfabbau hier in Norderstedt. Nach der Beschäftigung mit Torfspaten, Torfpresse und Steertpogg konnte ich besser nachvollziehen, wie schwer die Arbeit der einfachen Leute damals im Moor war, die oft nur Holzschuhe trugen und Wind und Wetter ohne Schutz ausgesetzt waren.“

Noch etwa 300 Gegenstände warten darauf, durch Franz Schmidt und Finn Humann gesichtet, beschrieben, vermessen, fotografiert und mit einem kleinen Zettelchen mit Nummer versehen zu werden. Und wer weiß: Der eine oder andere wird womöglich in der neuen Dauerausstellung gezeigt und so zum Sprechen über frühere Zeiten gebracht werden.

Astrid Schweppe, Kulturvermittlerin, für das Stadtmuseum Norderstedt